Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen 17
Abkürzungsverzeichnis 21

I. Einführung und Untersuchungsrahmen: Zur Parteienförderung im Kontext von Parteien- und Transitionsforschung 25

1 Der Stand der Forschung: Parteienförderung in der Stiftungs-, Demokratieförderungs-, Transitions- und Parteienforschung 33
1.1 Stiftungsforschung 33
1.2 Demokratieförderung 34
1.3 Transitionsforschung und internationale Parteienforschung 35
1.4 Zusammenfassung: Zum Untersuchungsgegenstand und -zeitraum sowie zu den forschungsleitenden Vorannahmen und Fragestellungen 40

2 Der theoretische Rahmen: Demokratie, Transition und Parteieninstitutionalisierung 43
2.1 Demokratietheoretische Grundlagen 43
2.2 Theoretische Grundlagen aus der Transitionsforschung 47
2.2.1 Transitionsphasen 49
2.2.2 Parteien im Transitionsprozess 56
2.3 Die Institutionalisierung politischer Parteien 57
2.4 Zusammenfassung der Grundannahmen und Definition von Grundbegriffen 63

3 Abduktive Forschungslogik und Analysezugang: ‚Phasenmodell der Parteienförderung' und ‚Synopse der Parteieninstitutionalisierung' .. 67
3.1 Eine Typologie der Parteienförderung: Die deutschen parteinahen Stiftungen zwischen ‚parteilicher Förderung' und ‚Mehrparteienansatz' 70
3.2 Ein Zugang zur Analyse und Weiterentwicklung von Parteienförderansätzen im Transitionsprozess: Das ‚Phasenmodell der Parteienförderung' 74

3.3 Ein Zugang zur Analyse und Weiterentwicklung von Parteienförderinstrumenten: Die ‚Synopse der Parteieninstitutionalisierung' ... 81

4 Das Forschungsdesign und der methodische Zugang ... 95
4.1 Begründungen der Akteur- und Fallauswahl und des Untersuchungszeitraums ... 95
4.2 Materialbasis, Datenerhebung, Datenerfassung und Datenauswertung ... 103

II. Akteurspezifische Rahmenbedingungen: Die deutschen parteinahen Stiftungen – Akteure sui generis im Feld der internationalen Parteienförderer? ... 109

1 Eine Typologie internationaler Parteienförderer: Die spezifische Positionierung der deutschen parteinahen Stiftungen im Feld der internationalen Parteienförderer ... 111
1.1 Die Organisationsform der Stiftungen als ‚QUANGO' und ihr Mandat für die Parteienförderung ... 116
1.2 Finanzierung der Parteienförderung ... 120

2 Die Organisation der Parteienförderung bei Friedrich-Ebert-Stiftung und Konrad-Adenauer-Stiftung ... 127
2.1 Strukturierung der Internationalen Abteilungen und des Bereichs ‚Parteienförderung' ... 127
2.2 Ziele, Ansätze und Instrumente der Parteienförderung ... 128
2.3 Mitarbeiterschulung, Projektplanung und -evaluierung ... 135

3 Zwischenfazit: Der Akteur parteinahe Stiftung im ‚Parteienförderungs-Tourismus' ... 141

III. Parteienförderung im Transitionsprozess: Kenia ... 145

1 Der Transitionsprozess in Kenia ... 147
1.1 Prä-Transition: Kolonialphase und Unabhängigkeit ... 147
1.2 Liberalisierung: Der zweite Anlauf zur Öffnung des autoritären Systems ... 151
1.3 Demokratisierung: Die Einführung des Mehrparteiensystems ... 154
1.4 Konsolidierung der Demokratie? ... 157
1.5 Zwischenfazit: Die vier Stufen der Konsolidierung in Kenia ... 161

2 Verfassungsrechtlicher Rahmen für Parteien und Parteienförderung 165

3 Die Institutionalisierung der politischen Parteien 169
3.1 Organisationsniveau 174
3.2 Innerparteiliche Demokratie 176
3.3 Programmatik 177
3.4 Autonomie 178
3.5 Gesellschaftliche Verwurzelung 180
3.6 Kohärenz 181
3.7 Regionale und internationale Vernetzung 181
3.8 Zwischenfazit: Die kenianischen Parteien als Herausforderung für die Parteienförderung der deutschen parteinahen Stiftungen 182

4 Parteienförderung von FES und KAS in Kenia im Vergleich 189
4.1 Partnerauswahl, Förderziele und Evaluierung 190
4.1.1 Die Perspektive der Friedrich-Ebert-Stiftung 191
4.1.2 Die Perspektive der Konrad-Adenauer-Stiftung 195
4.1.3 Vergleichendes Zwischenfazit: Von ‚Matatu-Parteien' und der ‚Macht des Büroleiters' 196
4.2 Die prozessuale Perspektive: Parteienförderansätze in der Analyse 197
4.2.1 Parteienförderung in der Prä-Transition 198
4.2.2 Parteienförderung in der Liberalisierungsphase 199
4.2.3 Parteienförderung in der Demokratisierungsphase 206
4.2.4 Parteienförderung in der jungen Konsolidierungsphase 210
4.2.5 Vergleichendes Zwischenfazit: Konzeptlosigkeit in Phasen des Wandels 213
4.3 Das Instrumentarium und sein Zuschnitt auf die Förderparteien 215
4.3.1 Organisationsniveau 217
4.3.2 Innerparteiliche Demokratie 220
4.3.3 Programmatik 222
4.3.4 Autonomie 226
4.3.5 Gesellschaftliche Verwurzelung 228
4.3.6 Kohärenz 231
4.3.7 Regionale und internationale Vernetzung 232
4.3.8 Vergleichendes Zwischenfazit: Zum Zusammenhang von Parteieninstitutionalisierung und Parteienförderung in Kenia 235

IV. Parteienförderung im Transitionsprozess: Südafrika 237

1 Der Transitionsprozess in Südafrika 239
1.1 Prä-Transition: Kolonialherrschaft und Apartheid 239
1.2 Liberalisierung: Die Öffnung des Systems unter Botha und de Klerk 244
1.3 Demokratisierung: Die ‚ausgehandelte' Demokratie 247
1.4 Konsolidierung der Demokratie: Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen 250
1.5 Zwischenfazit: Die vier Stufen der Konsolidierung in Südafrika 254

2 Verfassungsrechtlicher Rahmen für Parteien und Parteienförderung 257

3 Die Institutionalisierung der politischen Parteien 263
3.1 Organisationsniveau 266
3.2 Innerparteiliche Demokratie 269
3.3 Programmatik 271
3.4 Autonomie 273
3.5 Gesellschaftliche Verwurzelung 274
3.6 Kohärenz 275
3.7 Regionale und internationale Vernetzung 278
3.8 Zwischenfazit: Die südafrikanischen Parteien als Herausforderung für die Parteienförderung der deutschen parteinahen Stiftungen 279

4 Parteienförderung von FES und KAS in Südafrika im Vergleich 287
4.1 Partnerauswahl, Förderziele und Evaluierung 288
4.1.1 Die Perspektive der Friedrich-Ebert-Stiftung 289
4.1.2 Die Perspektive der Konrad-Adenauer-Stiftung 292
4.1.3 Vergleichendes Zwischenfazit: Klares Statement zu direkter Einparteiförderung 296
4.2 Die prozessuale Perspektive: Parteienförderansätze in der Analyse 298
4.2.1 Parteienförderung in der Prä-Transition 298
4.2.2 Parteienförderung in der Liberalisierungsphase 304
4.2.3 Parteienförderung in der Demokratisierungsphase 311
4.2.4 Parteienförderung in der Konsolidierungsphase 314
4.2.5 Vergleichendes Zwischenfazit: Existiert ein Phasenmodell der Parteienförderung? 319

4.3 Das Instrumentarium und sein Zuschnitt auf die Partnerparteien 321
4.3.1 Organisationsniveau 322
4.3.2 Innerparteiliche Demokratie 325
4.3.3 Programmatik 327
4.3.4 Autonomie 329
4.3.5 Gesellschaftliche Verwurzelung 331
4.3.6 Kohärenz 334
4.3.7 Regionale und internationale Vernetzung 335
4.3.8 Vergleichendes Zwischenfazit: Zum Zusammenhang von Parteieninstitutionalisierung und Parteienförderung in Südafrika 337

V. Empirische und theoretische Schlussfolgerungen und abschließende Zusammenfassung: Parteienförderung als Prozess verstehen 341

1 Zu den forschungsleitenden Vorannahmen und ihrer Operationalisierung 343

2 Zu den empirischen Schlussfolgerungen 347
2.1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Friedrich-Ebert-Stiftung und Konrad-Adenauer-Stiftung im Feld der Parteienförderung 347
2.2 Parteienförderansätze im Vergleich: Kenia versus Südafrika, FES versus KAS 351
2.3 Instrumente der Parteienförderung im Vergleich: Kenia versus Südafrika, FES versus KAS – Von der Schwierigkeit, mit „Matatu-Parteien“ umzugehen und der Zusammenarbeit mit der dominanten Partei im Mehrparteiensystem 358

3 Zu den theoretischen Schlussfolgerungen: Von der Notwendigkeit eines ‚Kontinuums der Parteienförderziele und -instrumente‘ 373
3.1 Zum Zusammenhang von Transitionsverläufen und Parteienförderansätzen einerseits, sowie Parteieninstitutionalisierungsprozessen und Instrumenten der Parteienförderung andererseits 373
3.2 Zur Weiterentwicklung von Parteienförderung: ‚Ein Kontinuum der Parteienförderziele und -instrumente‘ 374

4 Abschließende Zusammenfassung 379

Literatur- und Quellenverzeichnis 381
Verzeichnis der Gesprächs- und Interviewpartner 419

http://www.springer.com/978-3-531-18560-6

Parteienförderung im Transitionsprozess
Vergleichende Analyse der parteinahen Stiftungen FES und KAS in Kenia und Südafrika
Weissenbach, K.
2016, XXIV, 399 S. 13 Abb. in Farbe., Softcover
ISBN: 978-3-531-18560-6